

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

16.11.1820 (Nr. 319)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 319.

Donnerstag, den 16. Nov.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss der weitem Nachrichten von der 32. Sitz. am 17. Okt.) — Freie Stadt Bremen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Schweden. — Amerika.

## Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss der weitem Nachrichten von der 32. Sitz. am 17. Okt. Württemberg: Königl. württembergischer Seits ist man bei dem diesseitigen, in der 26. Sitzung gemachten Antrage: „dasjenige, was zur Deckung der übernommenen Pensionirung bisheriger Beamten der transylvanischen Pensionirungskasse nach Abzug des Kassenüberschusses noch fehlen dürfte, nach der Bundesmatrikel zu vertheilen“, davon ausgegangen, daß bei der Vertheilung einer übernommenen gemeinschaftlichen Last, dieser Masstab allein den Bestimmungen des Bundestagsbeschlusses vom 8. Jun. 1820 Art. 52, so wie des über die Bundeskasse Rechnung gefaßten Beschlusses vom 5. August 1819, angemessen gefunden werden dürfte. Wenn indessen eine große Mehrheit der Stimmen es vorzieht, diese Last auf die Bundeskanzleikasse zu übernehmen, so will man derselben sowohl in diesem Punkte, gleichwie rücksichtlich der ausnahmsweisen Gratifikation für die Wittve des Sekretärs Grünfieser zwar beitreten, kann jedoch jene Vertheilungssart immerhin nur als eine, keine Anwendung auf andere künftige begründete Fälle begründende, Ausnahme ansehen. — Kurhessen: In der 20. Sitz. von 1819 haben Se. Königl. Hoh. der Kurfürst bereits erklärt, falls die Mehrheit eine Gratifikation für den geh. Rath v. Nieß und den Sekretär Grövelius angemessen erachten sollte, sich Ihrem matrikularmäßigen Antheile nicht entziehen zu wollen. Nachdem, in Folge des in der 16. diesjährigen Sitzung erstatteten Vortrags, die Mehrheit sich für eine lebenslängliche Pensionirung gedachter beider Individuen ausgesprochen hat, wollen Höchstse auch hierin, gegen Ihre Ueberzeugung, den Wünschen Ihrer Mitstaaten beitreten. Dagegen vermögen Sie nicht, dem Antrage beizupflichten, daß diese Pensionen auf die Bundeskanzleikasse angewiesen werden möchten, sondern müssen auf matrikularmäßiger Vertheilung beharren. Wenn man nicht etwa angemessen finden sollte, dieselben Ausnahmsweise auf die Militärkommissionskanzleikasse anzuweisen, so könnten die aHerseitigen Matrikularbeiträge

ge auch bei der Bundeskanzleikasse gesammelt, und den Pensionisten nach und nach remittirt werden. Rüksichtlich der Gratifikation für die Wittve Grünfieser und der übrigen Schlußanträge, schließen sich Se. Kön. Hoheit der Mehrheit an. — In Betreff des Archivs des ehemaligen kaiserlichen und Reichskammergerichts zu Wehlar, auch der Depositengelder bei demselben, stimmte Baden wie Baiern. — Großherzogthum Hessen: Großherzogliche Gesandtschaft ist angewiesen, wegen des Archivs und der Depositen des ehemaligen Reichskammergerichts den Anträgen des Kommissionsgutachtens, in Verbindung mit den in der umfassenden kaiserl. Voreich. Abstimmung vorgeschlagenen Modifikationen, beizutreten. — Diese Erklärungen wurden der betreffenden Kommission zuzustellen beschlossen.

## Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 7. Nov. Hier ist folgende obrigkeitliche Bekanntmachung erschienen: „Nachdem über die im Mai d. J. verfügte Auslegung eines herzogl. oldenburgischen Wachtschiffes auf die Weser von der deutschen Bundesversammlung wiederholte Erklärungen, Erörterungen und Verhandlungen von Seiten der verschiedenen Uferstaaten der Niederweser statt gefunden, und dadurch bereits mehrere, diese Angelegenheit betreffende Mißverständnisse beseitigt worden, ist von dem Bundestage in dessen 31. Sitzung vom 14. Okt. beschlossen worden: (S. Nr. 302.) Der Senat der freien Hansestadt Bremen nimmt nach dieser Wendung der Sache, und in Gemäßheit seiner bereits während des Laufes der Verhandlungen am Bundestage abgegebenen Erklärungen und eventuellen Zusicherungen nunmehr keinen Anstand, der vorgedachten Aufforderung desselben vollkommen zu entsprechen, und verordnet deshalb hierdurch zur Beförderung und Unterstützung des gemeinschaftlichen Zwecks, der Sicherstellung der Weserschiffahrt vor ansteckenden Krankheiten: 1) Es ist das zu der (seit dem Eingange beunruhigender Gesundheitsnachrichten auch von Seite Bremens als nothwendig anerkannten) Aufrechthaltung

der für die erforderliche Dauer noch Theilweise bestehende Quarantaineanstalt an der Weser, ausgelegte oldenburgische Wachtschiff, in allem, was zur Erreichung dieses gemeinschaftlichen Zwecks gehört, durch die bremischen und nach Bremen einkommenden Schiffe und deren Mannschaft in seinem Dienste bestens zu befördern, und auf keine Weise zu stören oder zu verhindern. 2) Die Bremer Kaufmannschaft wird, in Gemäßheit dieser, die Bekanntmachung des Senats vom 28. u. 29. Jan. d. J. dergestalt modifizirenden Verordnung, ihre im Auslande befindlichen Seeschiffer förderfamst anzuweisen aufgefordert. 3) Es sollen den diesseitigen und auswärtigen Konsula zu diesem Zweck Exemplare dieser Verordnung mitgetheilt werden. 4) Es sollen die im Laufe der vorgedachten Verhandlungen dem Senate von der herzogoldenburgischen Regierung mitgetheilten beiden letzten oldenburgischen Quarantaineverordnungen vom 15. Jul. und 26. Aug. d. J. nunmehr auch diesseits, wie durch deren hierbei erfolgenden Abdruck geschieht, zur öffentlichen Kunde gebracht werden."

#### Dänemark.

Kopenhagen, den 7. Nov. Am Donnerstage wurden auf dem Exercierplatze öffentlich verbrannt 2 Mill. 876,500 Rthlr. eingelöste Reichsbankzettel, 900 Rthlr. Courantzettel, 935,816 Rthlr. Silb. Werth an nicht lösbaren Reichsbankobligationen, 31,422 Rthlr. 29 Sch. Reichsbankobligationen, und 18,717 Rthlr. 32 Sch. norwegische Zettel und Anweisungen.

#### Frankreich.

Paris, den 12. Nov. Der König hat gestern Vormittags wieder mehrere Privataudienzen gegeben, und Nachmittags mit seinem ersten Minister, dem Herzoge von Richelieu, gearbeitet.

Die Bezirkswahlkollegien von Cahors, Puy l'Evêque, Gourdon und Sigeac (Lotdepartement) haben die H. Regourd, de Rassignac, Barrairon und Moyzen, die von Marseille und Arles (Departement der Rhonemündung) den Hrn. Straforello und den Gen. Donnaudieu, das Kollegium von Issougeaux (Departement der Oberloire) den austretenden Deputirten Chevalier Lemore, die Kollegien von Castelnauary und Narbonne (Audepartement) die H. Ludouin und Barrière zu Deputirten ernannt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77½, und die Bankaktien zu 1387½ Fr.

#### Großbritannien.

Die aetrige telegraphische Nachricht, daß am 8. Nov. im Oberhause die Ehescheidungsklaufe in der Anklagebill gegen die Königin durch eine Mehrheit von 129 gegen 62 Stimmen zugelassen worden sey, bestätigt

sich durch die Londner Blätter vom genannten Tage. — Am 7. Nov. war die Königin im Parlamentshause, blieb aber in dem ihr darin eingeräumten Zimmer. Ein zahlreicher Volkshaufen folgte ihr, unter Zujachzen, als sie nach dem Parlament fuhr, vor welchem sich nach und nach immer mehr Menschen sammelten, welche, als die Lords aus einander giengen, mehrere derselben, namentlich den Herzog von Wellington, mit Hohngesisch empfiengen. Einige dieser Ruhestörer wurden arretirt, bald aber wieder frei gelassen. — Die 3prozentigen konsolidirten Fonds ständen am 8. Nov. zu 68.

#### Italien.

In der Sitzung des neapolitanischen Parlaments am 19. Okt. wurde auch die Bitte von 30 Verurtheilten, in der Miliz dienen zu dürfen, verlesen, und der Antrag gestellt, unter den so zahlreich Verhafteten diejenigen auszusuchen, die zum Milizdienst tauglich wären. Bitten und Antrag wurden verworfen. Unter verschiedenen andern Anträgen erregte jener von de Luca, „sich ohne Verzug mit Organisation der Municipal-, unter Provinzialverwaltungen zu beschäftigen“, lebhaftes Debattiren, in welchen der Minister des Innern, unter Hände klatschen der Gallerien, der Saumseligkeit beschuldigt wurde. Der Präsident entschuldigte den Minister mit überhäuftem Berichterstattungen an das Parlament. Hr. Morici erklärte das ganze Ministerium des Innern für überflüssig, und meinte, die 7te Kommission sollte sich dieser Sache annehmen. Der Präsident zeigte die Nothwendigkeit dieses Ministeriums, und beschwichtigte endlich die Gegner. Poerio lenkte die Aufmerksamkeit des Parlaments auf Krieg und Finanzen. „Schon am 5., sagte er, erklärte der Kriegsminister, das Heer ziehe schnell nach den Gränzen, und der Finanzminister aufserte, er habe Fonds, um die Kosten zu decken, in Bereitschaft. Diese Thatsachen beweisen, daß wir großer Unternehmungen fähig sind. Alles greift zu den Waffen. In allen Provinzen sind Subscriptionen eröffnet, bald um die Krieger auszurüsten, bald um ihre Familien zu unterstützen. Impfen wir das Bedürfnis des Vaterlandes auf den Enthusiasmus der Bürger. Schlagten wir die Erhebung freiwilliger Geldbeiträge vor, die ausschließlich zur Vertheidigung des Vaterlandes bestimmt seyn sollen. Die Einberufung der Beurlaubten machte alles zu den Fahnen eilen; was dürfen wir nicht von einem Aufruf zu Geldbeiträgen erwarten? (Häasdeklatschen auf den Gallerien.) Geben wir, die ersten, ein Beispiel. Kein Deputirter biete weniger als 100 Ducati!“ . . . Oberst Pepe unterstützte den Antrag, dann Semola, dann die übrigen, einer nach dem andern; (die Gallerien klatschten). Poerio erklärte, die Ehre des Vorschlages gebühre dem Advokaten Camillo Caccace; er sey nur Wortführer gewesen. Dragonetti machte folgende Anträge: Den Unordnungen in den Justiztendancen durch Einführung eines Municipalsystems baldigst abzuheffen; alle Staatsschulden in Fonds oder

Inscriptionen auf das große Buch zu bezahlen; die Grundsteuern bis zum Betrage von 10 pCt. für den Kriegsfall fortbestehen zu lassen, und davon zwei Monate zum Voraus zu erheben; im Parlament selbst ein Register der freiwilligen Geldopfer zu halten; dem Deputirten de Conciliis und dem Lieutenant Morelli, der, trotz seiner Kränklichkeit, an der Expedition nach Sizilien Theil genommen, Nationalbelohnungen auszusprechen, da sie Beförderungen ausschlugen, oder ihnen wenigstens zu erlauben, die ihnen wenigstens von den Neapolitanen zuerkannte Medaille zu tragen. Colaneri verlangte bessere Organisation der Nationalgarde von Neapel, die der ehemaligen Sicherheitswache weit nachstehe; man solle Männer daraus entfernen, welche in dem Tone eines Westfers kommandirten, statt sich zu erinnern, daß sie Bürger seyen, gewählt, freie Bürger zu leiten. Nun wurden die Berichte verschiedener Kommissionen, meist über Finanzgegenstände gelesen. Der Sekretär Colaneri zeigte an, daß ein Ungenannter der 4ten Kommission eine Denkschrift überreicht habe, worin er dem Staate ein Guthaben von sechs Millionen nachzuweisen verspreche, bestehend in mehrjährigen Rückständen der Steuern einnehmer. Die Kommission soll darüber Bericht erstatten. (Man sagte sich ins Ohr, der Anonymus sey der gewesene Finanzminister selbst.) . . . Der Gemeinder von Abruzzo, insbesondere jener von Castelnuovo, wurde mit Ehren erwähnt, weil sie beschloffen, die Felder der in den Krieg Gezogenen gemeinschaftlich zu bauen. Arcovito kündigte an, daß er dem Parlamente Wege vorzuschlagen wolle, Geld aufzutreiben. Einige meinten, das gehöre vor ein geheimes Komitee. „Wir leben, rief er, nicht mehr in den Zeiten dunkler Politik. Daß wir Geld brauchen, ist kein Geheimniß. Das Volk hat die Mittel, die Staatsbedürfnisse zu bestreiten; es hat den guten Willen dazu; es soll sie auch nach ihrem ganzen Umfange kennen! (Großer Beifall.) Seine Vorschläge giengen dahin: 1) aus den Klassen der Intendanten, Ministerien, Gerichtshöfe etc. die vorräthigen sogenannten Kassenreste, meistens zu Renumerationen bestimmt, in den Schatz schütten zu lassen; 2) die für öffentliche Bauten bestimmten Gelder für die jetzt dringenden Bedürfnisse des Vaterlandes zu verwenden; 3) den Beamten, die über 600 Ducati beziehen, zwei halbe Monatsfolde, und 4) den Pensionirten, die über 1000 Ducati beziehen, die Hälfte abzuziehen; 5) ein Anlehen zu eröffnen bei allen Wechslern, Grundeigenthümern und Reichen, wobei, des guten Beispiels wegen, die gewesenen und gegenwärtigen Minister zuerst angegangen (großes Beifallklatschen auf den Gallerien), dem Könige und den Prinzen aber freigelassen würde, nach ihrer Großmuth zu handeln; 6) Verkauf von Staatsrenten; 7) Verkauf von Grundzinsen; 8) Einladung zu freiwilligen Geschenken. — Soll in Erwägung gezogen werden. — Vom Architekten Mastrojanni wurde ein Vorschlag zur Verbesserung der Gefängnisse, und von Poesio ein Antrag zu besserer Erledigung der Einkäufe vorgelesen. Vertagung.

### De s t r e i c h.

Wien, den 9. Nov. Auf Veranstaltung des in Schlessien stationirten k. k. Uhlarenregiments wurde am 4. d. für dessen am 15. Okt. zu Leipzig dem Staate und seinem Beherrscher zu früh verstorbenen Regimentsinhaber, den k. k. Feldmarschall und Hofkriegsrathspräsidenten, Fürsten Karl von Schwarzenberg, ein feierliches Seelenamt in der Jesuitenkirche zu Troppau gehalten. Dem Seelenamte wohnten in der Kirche selbst Sr. Maj. unser allergnädigster Monarch, Sr. Majestät der Kaiser von Rußland und Sr. kön. Hoh. der Kronprinz von Preussen sammt Ihrem Gefolge bei. Die hier anwesenden Minister der hohen Monarchen hatten sich in dem ersten Oratorium, die Landstände und sämmtliche Lokalbehörden in den übrigen Oratorien eingefunden; ausserdem war in der Kirche noch ein zahlreiches Offizierskorps versammelt.

Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

### P o r t u g a l.

Lissabon, den 25. Okt. Die Fregatte Loyauté und die Brigg Zito sind, nachdem sie in den Gewässern der azorischen Inseln eine Zeitlang gekreuzt hatten, hier wieder angekommen, um sich auszubessern. Gestern ist dagegen die Fregatte Perola ausgelaufen, um, wegen der Nähe eines Corsaren unter der Flagge Artiga's, mehrere Kauffahrteischiffe bis zur Insel Madera zu geleiten.

### P r e u s s e n.

Nürnberg und andere Zeitungen melden aus Berlin vom 7. Nov.: Während einer neuerdings gegen einen bekannten Professor in Bonn eingeleiteten Untersuchung, soll derselbe von seinem Lehramte, bis auf weiteres, suspendirt worden seyn. — Durch den Gang der Untersuchung, die demagogischen Umtriebe in Deutschland betreffend, hat sich, dem Vernehmen nach, ausgemittelt, welche Gegenstände eigentlich bei der Wartburgversammlung zur Berathschlagung und Verabredung jener deutschen Jugend vorgenommen waren, und man hat sich nun aktenmäßig überzeugt, daß dieselben völlig politischen Inhalts waren. — Unsere Staatspapiere sind seit kurzem etwas gefallen, werden sich aber schnell wieder heben, sobald von Troppau aus günstige Nachrichten einlaufen.

### S c h w e d e n.

Stockholm, den 31. Okt. Der Gesandte Spaniens und der Herzogin von Lucca, Gen. Moreno, hatte am Sonnabend eine Privataudienz bei Sr. Maj., um die Verlobung des Infanten von Lucca mit einer königl. sardinischen Prinzessin zu vermelden.

In dem Prozesse des Hofkanzlers wider den Redak-

teur des Anmärkare, weil dieser einen Artikel wegen un-  
erlaubten Handelsverkehrs, der vermittelt simulirter Ex-  
peditionen von Schonen aus in Getreide statt gefunden  
haben soll, aufgenommen hatte, hat die Jury den Bes-  
klagten nicht schuldig erklärt.

### A m e r i k a.

Newyork, den 6. Okt. Der brittische Gesandte,

Stratford Canning, ist am 20. v. M. mit dem Spar-  
tan auf Hampton-Rhede angekommen. — Das gelbe  
Fieber hat zu Neu-Orleans und zu Savanna verderblich  
gewüthet; Charleston war ganz frei. — Nach der Bei-  
tung von Neu-Orleans hat der Abentheurer, Long, einen  
neuen Kreuzzug nach Texas mit 1500 bis 2000 Mann  
auf sieben Monate wohl versehenen Truppen, wider den  
Willen unserer Regierung, unternommen.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 6 $\frac{7}{10}$ Linien	$\frac{9}{10}$ Grad über 0	65 Grad	Nord	trüb, es fängt an zu schneien
Mittags 13	27 Zoll 5 $\frac{7}{10}$ Linien	$\frac{7}{10}$ Grad unter 0	70 Grad	Nord	Schnee
Nachts 10	27 Zoll 6 $\frac{7}{10}$ Linien	1 $\frac{7}{10}$ Grad unter 0	75 Grad	Nord	Schnee

### Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 16. Nov.: Dienstpflicht, Schauspiel in  
5 Akten, von Iffland. — Hr. Clair, Kriegs Rath Dallner.  
Freitag, den 17. Nov.: Die Schuld, Trauerspiel in 4  
Akten, in freien Versen, von Müllner. — Hr. Clair,  
Hugo, Graf von Derindur.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglie-  
der werden auf den in den Les- und Unterhaltungszimmern  
des Museums angehefteten Vorschlag, einen neuen Beitrag be-  
treffend, hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1820.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Aufforderung an Bauprofes-  
sionisten.] Wegen Erbauung des Ständehauses sollen mit  
nachstehenden Professionisten, als:

Maurern, Steinhauern, Zimmerleuten, Schreibern, Schlos-  
sern, Glasern, Anstreichern, Pfisterern u. Schieferdeckern,  
Bau-Akkorde abgeschlossen werden, wozu man alle hiesige  
und auswärtige Professionisten, welche sich hier u. beabsicht  
glauben, auch nöthigenfalls sich mit legalen Zeugnissen hier-  
über auszuweisen im Stande sind, mit der Bemerkung aus-  
fordert, daß sie, von heute an, jeden Tag in der Woche, von  
9 — 12 Uhr Vor- und von 2 — 4 Uhr Nachmittags, in  
dem Hause des Weichenths Mülling (verlängerte Müllergasse  
Nr. 20) die Pläne und Risse einsehen, und die Bedingungen  
ausführlich daselbst vernehmen können; wobei noch besonders  
angefügt wird, daß sie ihre Anträge längstens binnen 14 Ta-  
gen, von heute an, unter versiegeltem Couvert, mit ihrem  
Namen und Wohnort bezeichnet, in oben bemeldtem Hause  
abzugeben haben, damit die Eröffnung der Anträge längstens  
bis Freitag, den 1. Dezember, vor sich gehen, und das Wei-  
tere erfolgen kann. Ausserdem können auch die Hauptbedin-  
gungen dieser Akkordbegebung bei Herrn Deputirten Höl-  
mann in Rastatt vernommen werden.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1820.

Die wegen Erbauung des Ständehauses erwählte  
Kommission.

Kiechlinbergen. [Früchte-Versteigerung.]

Montag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem  
hiesigen herrschaftlichen Speicher  
100 Eester Nocken und  
600 Eester Gerste,

Montag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Wasen-  
weiler,

200 Eester Nocken und  
150 Eester Gerste,

unter Reservation vorbehalten, und gleich baare Bezahlung bei  
der Abfassung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kiechlinbergen, den 7. Nov. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Schweigert.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Giani sind

Englische und Französische Austern,

Caviar,

Schwedische,

Russische Caviar,

geräucherter Lax,

Pikinge und Lapperdan,

ganz frisch zu haben.

Heidelberg. [Anzeige und Empfehlung.] Mein  
Geschäft, das ich früher 10 Jahre lang in Sachsen-Wein-  
gen, zur besondern Zufriedenheit der Forstankalt in Dreßig-  
acker, betrieb, habe ich nun nach Heidelberg verlegt. Unter  
Erbitung eines gütigen Zutrauens empfehle ich mich, unter  
Zusicherung guter, billiger und meisterhafter Arbeit.

Heidelberg, den 11. Nov. 1820

Franz Hübel, Gerechtmacher.

Wolfenweiler. [Anzeige.] Seit acht Tagen be-  
finde ich mich hier auf meinen neuen Posten, und mache die-  
ses hiermit meinen vielen Verwandten und Freunden bekannt.

Wolfenweiler, den 8. Nov. 1820.

Pr. Ludwig, Decan.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Wittve im  
Mittelalter, von guter Herkunft, welche die nöthigen Kennt-  
nisse besitzt, die zur Bildung junger Frauenzimmer erforderlich  
sind, alle feinen weiblichen Arbeiten kennt, auch Unterricht  
im Klavier und Vokalmusik geben könnte, wünscht eine Stelle  
in einer Lehranstalt oder bei einer Herrschaft. Nähere Erkun-  
digung giebt das Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. H. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.